# WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

4/2018

http://www.wirtschaft-regional-online.de

Albrecht Bäumer GmbH & Co. KG:

## Neue Halle mit schlanker Fertigung

Seite 4

# Inhalt


Gründer „pitchten“ ihre Geschäftsideen
Seite 3

Albrecht Bäumer GmbH & Co. KG: Neue Halle mit schlanker Fertigung
Seite 4

Schwerlastroute ist verlängert worden
Seite 6

Großes Interesse an den „Digital Scouts“
Seite 7

Qualifizierung in nur sechs Monaten
Seite 8

Über 400 Unternehmen haben sich registriert
Seite 9

Ausbildungsabschluss bei der SMS group
Seite 10

Industrielle M+E-Berufe werden digital
Seite 12


Unser Titelbild zeigt eine Schaumstoffklebemaschine in der Endmontage. Die Fertigung wird ebenfalls in die neue Halle bei Bäumer verlagert.


## Impressum

**Wirtschaft regional** ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online“.
**Verantwortlich für den Inhalt:**
RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen
**Redaktion:**
Helmut Hofmann M.A.
**Redaktionsanschrift:**
Unternehmerschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel. : (0271) 23 04 30
Fax : (0271) 2 31 69 48
E-mail: vdsm@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de


# Wir gratulieren

**AWAS International GmbH, Wilnsdorf**
Hartwig Falk.....25 Jahre

**Baumgarten automotive technics GmbH, Burbach**
Edith Schneider .....40 Jahre

**BSW Berleburger Schaumstoffwerk GmbH, Bad Berleburg**
Detlef Fischer .....25 Jahre
Achim Zacharias.....25 Jahre

**Buch Business Center GmbH, Siegen**
Volker Hering.....25 Jahre

**Creditreform Siegen Ernst Hain KG, Siegen**
Petra Garth.....40 Jahre

**Eisenbau Krämer GmbH, Kreuztal**
Dirk Preißner .....35 Jahre
Peter Ihly .....25 Jahre

**Emil Weber GmbH & Co. KG, Siegen**
Hans-Georg Stosch.....40 Jahre

**Erich Utsch AG, Siegen**
Rolf Reuffurth .....25 Jahre

**ESTA Rohr GmbH, Erndtebrück**
Elfi Röthig .....25 Jahre

**GDS-Verpackungen Gerhard Schürholz GmbH, Drolshagen**
Ermin Kadic .....25 Jahre

**H. Kleinknecht & Co. GmbH, Siegen**
Martina Steinseifer .....40 Jahre

**HMT Heldener Metalltechnik GmbH & Co. KG, Attendorn**
Manfred Göttlicher .....40 Jahre

**Klein Umformtechnik GmbH, Netphen**
Henning Quandel.....25 Jahre

**Lewa Attendorn GmbH, Attendorn**
Elke Keseberg.....25 Jahre

**Lindenschmidt KG, Kreuztal**
Josef Kirchgessler.....25 Jahre

**MAPPEI-Organisationsmittel GmbH & Co. KG, Siegen**
Uwe Renners .....40 Jahre

**Muhr & Söhne GmbH & Co. KG, Attendorn**
Wigbert Strautz.....25 Jahre

**Peter Arens GmbH, Olpe**
Hugo Ochel.....40 Jahre

**Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, Siegen**
Markus Diehr.....25 Jahre
Thorsten Roth .....25 Jahre

**SIEGENIA-AUBI KG, Wilnsdorf**
Andreas Brodam.....25 Jahre
Harry Gebhardt.....25 Jahre

**Sparkasse Burbach-Neunkirchen, Burbach**
Ursula Meyer.....40 Jahre

**STAUF Klebstoffwerk GmbH, Wilnsdorf**
Britta Tofaute .....25 Jahre

**Steinwerk Raumland Böhl GmbH, Bad Berleburg**
Bernd Keller .....40 Jahre

**Tract-Technik GmbH & Co. KG, Lennestadt**
Franz-Josef Püttmann ....40 Jahre
Nico Naundorf.....25 Jahre

**Vorländer GmbH & Co. KG Buch- und Offsetdruckerei, Verlag Werbeagentur, Siegen**
Manfred Jung.....40 Jahre

**WALZEN IRLE GmbH, Netphen**
Juri Steinert.....25 Jahre

**Weber Maschinentechnik GmbH, Bad Laasphe**
Ute Wagner.....25 Jahre

**Weber Präzisionstechnik GmbH & Co. KG, Bad Laasphe**
Maik Koegel .....25 Jahre

**Wilhelm Schumacher GmbH, Hilchenbach**
Manfred Schmitt.....25 Jahre
Friedrich Schwarzpaul...25 Jahre

# „Gut für NRW“

Als „gute Nachricht für unser Land“ haben die Unternehmer an Rhein, Ruhr und Sieg die Besetzung zentraler Bundesministerien durch nordrhein-westfälische Politiker begrüßt. Im Vergleich zum alten Bundeskabinett sei die Stimme und das Gewicht des größten Bundeslandes Nordrhein-Westfalen in Berlin nun deutlich gestärkt.

In den Ressorts Bildung und Forschung, Umwelt sowie Gesundheit würden in den nächsten Jahren entscheidende Weichen dafür gestellt, ob Deutschland und damit auch Nordrhein-Westfalen dauerhaft als Wirtschaftsstandorte wettbewerbsfähig bleiben könnten, sagte der Präsident der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen (unternehmer nrw), Arndt G. Kirchhoff, im vergangenen Monat in Düsseldorf. Auch wenn wir uns einen Bundesverkehrsminister aus NRW gewünscht hätten, eröffne diese Konstellation große Chancen für unser Bundesland. „Ich bin zuversichtlich und erwarte auch, dass mit Anja Karliczek, Svenja Schulze und Jens Spahn die besonderen Anliegen Nordrhein-Westfalens am Kabinettstisch – auch partei- und ressortübergreifend – wahrgenommen werden“, erklärte Kirchhoff. □

**Richard Göbel** feierte bei der Jung Grossmechanik GmbH & Co. KG in Bad Laasphe sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum. Der gelernte Zerspanungsmechaniker ist heute in der Qualitätssicherung beschäftigt.

# Gründer „pitchten“ ihre Geschäftsideen

Livestreaming für Events, handgenähte Bekleidung und Accessoires, gleich mehrere Konzepte rund um das 3D-Scanning – das sind nur einige der neun Geschäftsideen die von den engagierten Gründern Anfang Februar präsentiert wurden. Mit erneut Mitte 20 Bewerbungen konnten die Wirtschaftsjunioren Südwestfalen e. V. (WJSW) an den Erfolg ihres Gründerwettbewerbs aus dem Vorjahr anknüpfen. Erstmals nutzten sie das Foyer des Kulturhauses Lyz als Kulisse für die Pitches der Geschäftsideen. Dr. Christine Tretow (IHK Siegen) führte gewohnt souverän und sympathisch durch den Abend und stellte jeden Gründer sowie die Jurymitglieder mit viel Wertschätzung und einer Prise Humor vor. JU DO! scheint sich in der Szene der Unternehmer und Berater herumgesprochen zu haben, denn die Besucherzahl wurde mit rund 100 Personen gegenüber dem Vorjahr glatt verdoppelt.

Gut gelaunte Gründer präsentierten abwechslungsreiche Geschäftskonzepte.

## Positiv beeindruckt

„Wir sind sehr positiv beeindruckt von der Vielfalt der Themen und dem persönlichen Engagement der jungen Selbständigen, mit dem sie ihre Ideen vorantreiben“, meinte Christian Schneider, Vorsitzender der WJSW. „Sich den kritischen Rückfragen Dritter zu stellen, ist herausfordernd, birgt aber auch die Chance, das eigene Gründungskonzept voranzubringen.“ Vier der neun Konzepte nominierte die Jury an dem Abend für die Verteilung des Preisgeldes von insgesamt 10.000 Euro. Im Rahmen des Jahresempfangs der WJSW am 21. März 2018 wurde dann bekanntgegeben, wer sich über wie viel Euro freuen durfte. In Kooperation mit der Gründerinitiative Startpunkt57, der IHK Siegen, dem Industrie- und Handelsclub Südwestfalen und der Volksbank Siegerland eG zeichnen die Wirtschaftsjunioren zukunftsfähige, interessante Gründungsideen aus. Folgende Finalisten präsentierten Anfang Februar ihre Geschäftsmodelle:

Das Konzept von Influnt skizzierte Enzo Frenker-Hackfort: Livestreaming von kulturellen Events und Unternehmensveranstaltungen. Handgenähte Babyartikel, Stickereien und Stoffhandel stehen im Mittelpunkt von Princess Elly, dem Geschäft von Iris Ramroth. Daniel Graflage und Sonja Otto haben sich dem 3D-Druck verschrieben und planen mit 3D-DaS den Markteintritt im Bereich des Figurendrucks, der Prototypen und der Kleinserien. Mit Achenbach Bestattungen bindet Christian Baeyens die Digitalisierung in sein junges Beerdigungsinstitut ein. Alexander Bernhard baut die Onlineplattform LocalRockets zum Vermieten und Verleihen von Gegenständen auf.

Das Preisgeld wurde auf folgende vier Gründungsideen verteilt:

Benedikt Ley und Lin Wan entwickeln mit ihrem Team der Virtual Retail GmbH eine Anwendung für Smartphones, die das 3D-Körperscanning ermöglicht und beispielsweise in der Modebranche oder im Gesundheitswesen Nutzen stiften soll. Der Mitarbeitergewinnung und -bindung inkl. der Entwicklung des Personals und der Unternehmenskultur speziell für kleinere Unternehmen widmet sich Christoph Schollemann mit persco Personalmanagement. Um die Elektro- und Automatisierungstechnik dreht sich alles bei Oliver Hof: Die EAT-HOF GmbH versteht sich als Dienstleister für die Industrie. Das 3D-Laserscanning und -tracking sowie die Objekt- und Geländevermessung aus der Luft bilden den Unternehmensgegenstand der HS 3D-Laserscanning GmbH von Hilmar Schröder.

## Interessante Vorhaben

„Mit JU DO! wollen wir jungen Unternehmern und ihren Geschäftsideen einerseits Zugang zu einer breiteren Öffentlichkeit, andererseits ein wenig ‚Starthilfe‘ für die ersten Schritte in die Selbstständigkeit geben.“, meinte Thomas Paar, Leiter des Ressorts Existenzgründung. Vielfach seien Gründer als Einzelkämpfer unterwegs. Daher sei es wichtig, sich ein Netzwerk aufzubauen und den Austausch mit anderen zu suchen. □

## Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website www.wirtschaft-regional-online.de finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion. Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden Sie bei Google Play und im Apple App Store.

Im Bild (von links): Jan Henrik Leisse mit Sohn, Nina Patisson mit Töchtern, Nicole Reschke und Arno Wied.

## Albrecht Bäumer GmbH & Co. KG

# Neue Halle mit schlanker Fertigung

Die Albrecht Bäumer GmbH & Co. KG in Freudenberg ist Weltmarktführer in der Herstellung von von Maschinen und Anlagen für die Schaumstoffindustrie. Und die Geschäfte laufen gut. Die Auftragsbücher sind gefüllt. Der Umsatz konnte deutlich gesteigert werden. Allerdings hat diese positive Entwicklung auch dazu geführt, dass das Unternehmen inzwischen aus allen Nähten platzt. Um hier Abhilfe zu schaffen, wurde vor gut neun Monaten mit dem Bau einer neuen Produktionshalle begonnen, die im vergangenen Monat ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. Gemeinsam mit Freudenbergs Bürgermeisterin Nicole Reschke und Arno Wied, Baudezernent des Kreises Siegen-Wittgenstein, sowie zahlreichen Gästen und Mitarbeitern nahmen Geschäftsführerin und Gesellschafterin Nina Patisson und Geschäftsführer Jan Henrik Leisse die neue Halle feierlich in Betrieb.

„Bäumer investiert in die Region und schafft Arbeitsplätze, bildet junge Menschen aus und engagiert sich besonders für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ein Unternehmen, das Verantwortung für die Entwicklung der Region übernimmt“, betonte Arno Wied in seinem Grußwort. Nicole Reschke durchschnitt symbolisch das rote Band und unterstrich die Bedeutung des

### Bedeutende Investition

Unternehmens für die Stadt Freudenberg: „In vielen Freudenberger Familien hat der Opa, der Sohn und der Enkel, die Enkelin eine Verbindung mit Ihrer Firma. Und diejenigen Flecker, die nicht bei Ihnen arbeiten, wissen auf jeden Fall etwas zu Ihrem Unternehmen zu sagen. Ich kenne keinen, der die Firma Bäumer nicht kennt. Das hängt nicht nur mit der Tradition zusammen, sondern ist Ausdruck Ihrer Zukunftsstrategie, Ihrer Firmenphilosophie und Ihres Engagements für unsere Stadt.“

In der alten Halle konnten die vielen Aufträge im vorgegebenen Zeitrahmen nicht mehr abgewickelt werden. „Die Erweiterung durch die neue Halle ist Symbol für kontinuierliches Wachstum und ein Meilenstein für die Auftragsabwicklung. Mit einem

Investitionsvolumen von zwei Millionen Euro wurde die neue Halle zum Leben erweckt und bietet rund 1.800 qm neue Montagefläche“, so Nina Patisson. In vierter Generation wird das Familienunternehmen von ihr und ihrem Schwager Jan Henrik Leisse geführt. „Es ist seit Jahrzenten die größte Investition und damit auch ein Bekenntnis für den Standort Freudenberg“, bekräftigte Jan Henrik Leisse.

Bei der Einweihung war die neue Halle noch leer. Doch schon bald werden hier die ersten Maschinen montiert.

## Schlanke Produktion

Gleichzeitig mit dem Bau der Halle wurden auch die Prozesse in der Auftragsabwicklung durchleuchtet und unter den Gesichtpunkten einer schlanken Produktion (Lean-Management) neu aufgesetzt. Daraus entstand ein eigenes umfangreiches Projekt unter Leitung von Peter Paetzold, Lean Manager bei Bäumer. Projektziel war dabei die Verkürzung der Durchlaufzeit in der Auftragsabwicklung von der Logistik über die Fertigung und die Innenmontage bis zur Auslieferung.

Als Pilotprojekt wird nun die OFS, eine Konturenschneidemaschine, dort montiert. Bei dieser Schaumstoff-Schneidemaschine ist die Nachfrage hoch und sie wird weitestgehend standardisiert gebaut. Sie ist damit ideal, um die Neuerungen praktisch zu erproben. Darüber hinaus ist die Klebemaschinenproduktion von Gescher nach Freudenberg umgezogen. 2015 hat Bäumer die Firma Lamit übernommen, die sich auf diesen Bereich spezialisiert hatte. Die Lamit-Klebemaschinen werden zukünftig ebenfalls in der neuen Halle gefertigt.

Die neue Halle ist 44 Meter lang und 40 Meter breit mit einer Höhe von neun Metern. An jeder Seite befinden sich ein Kran und zwei Schnelllauftore mit einer Größe von 5x5 Meter. Die Zahl der Vormontage-Ebenen wurde von drei auf vier erhöht, so dass im letzten Schritt wirklich nur noch endmontiert wird. Das parallele Vormontieren spart erheblich Zeit.

Die technische Ausstattung sowie die Betriebsmittel werden stationsgebunden organisiert. Hierzu ein Beispiel: Früher hatten die Monteure einen großen Wagen mit Montagematerial, den sie sich teilten. Für den einzelnen Monteur war dies unübersichtlich. Es gab dort viele Teile, die er gar

## Zeit- und Kostenersparnis

nicht brauchte oder erst zu einem späteren Zeitpunkt. Schwere Teile lagen über leichteren, was zu Beschädigungen führte. Heute hat der Monteur einen bestückten Wagen, der genau zu seinen Aufgaben passt und seinen Wünschen entspricht. Ein Monteur spart so ca. 30 Minuten pro Tag ein. Bei 50 Monteuren ist dies eine relevante Kostenersparnis pro Jahr im sechsstelligen-Bereich. Das Material fließt in eine Richtung und liegt räumlich dort, wo es gebraucht wird. Die Wege sind kürzer, kein Doppelhandling und die Montage ist jetzt verschwendungsarm im Sinne einer schlanken Produktion. □

# Schlanke Fertigung schafft Vorteile

Unter Lean Production oder Lean Management versteht man den sowohl sparsamen als auch zeiteffizienten Einsatz der Produktionsfaktoren Betriebsmittel, Personal, Werkstoffe, Planung und Organisation im Rahmen aller Unternehmensaktivitäten.

Die Ziele der Lean Production beziehen sich auf die Optimierung der Produktivität der Produktionsfaktoren und der Qualität der Produkte sowie die Flexibilität des Produktionsapparates. Die Produktivität kann verbessert werden, wenn es gelingt, bei gleicher Ausbringungsmenge (Output) den Einsatz einzelner oder aller Produktionsfaktoren zu senken, z.B. durch Abbau von überflüssigen Lagerbeständen, Verkürzung der Durchlaufzeiten der Produkte, flexible Arbeitszeit oder Business Process Reengineering.

Die Produktqualität kann durch die Verbesserung des Produktionsprozesses erhöht werden, z.B. durch ständige Qualitätskontrollen, sofortige Nachbearbeitung defekter Produkte oder Produktteile, Vermeidung von Ausschuss in Produktion und Beschaffung. Lean Production schafft zudem ein hohes Maß an Flexibilität und ermöglicht so eine kostengünstige und zeiteffiziente Fertigung unterschiedlicher Produkte. □

# Schwerlastroute ist verlängert worden

Die verlässliche Schwerlastroute von Kreuztal zu den Binnenhäfen Gelsenkirchen und Duisburg ist offiziell bis Wilnsdorf verlängert worden. Damit profitieren nun auch Unternehmen aus dem südlichen Siegerland von einem garantierten Zugang zu den beiden Häfen für Schwertransporte bis 299 Tonnen Gesamtgewicht und 4,60 Meter Höhe. Das Landesverkehrsministerium hat die verlängerte Route den Bezirksregierungen bereits in einem entsprechenden Erlass bekannt gegeben.

Schwertransporte aus dem südlichen Siegerland werden durch die Verlängerung der Route erleichtert.

## Vorschlag umgesetzt

Damit hat das Land einen Vorschlag umgesetzt, den die Industrie- und Handelskammer (IHK) Siegen gemeinsam mit betroffenen Unternehmen ausgearbeitet und dem Ministerium erst im Dezember zugeleitet hatte. „Dass dieser Vorschlag in gerade einmal eineinhalb Monaten über den Jahreswechsel geprüft, vollständig aufgenommen und planerisch umgesetzt wurde, zeigt uns, dass Verkehrsminister Hendrik Wüst und seine Fachleute die Probleme der Unternehmen in unserer Region mit den Großraum- und Schwertransporten in ihrer Dringlichkeit erfasst haben. Für uns ist das ein wichtiges und hoffnungsvolles Signal für den weiteren Weg zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für diese Transporte“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener.

Der bauliche Zustand der A45 macht es seit längerem unmöglich, Schwertransporte auf der Sauerlandlinie durchzuführen. Da im IHK-Bezirk besonders viele Großraum- und Schwertransporte durchgeführt werden, sind hiesige Unternehmen von dem Ausfall dieser verkehrlichen „Lebensader“ besonders hart betroffen. Das Land hat mit maßgeblicher Unterstützung heimischer Betriebe und der IHK bereits vor Jahren die verlässliche Schwerlastroute von Kreuztal Richtung Norden entwickelt. Sie wird bereits für Großraum- und Schwertransporte genutzt,

## Von Wilnsdorf bis Kreuztal

muss jedoch in Teilen noch für eine durchgängige Befahrbarkeit hergestellt werden. Die nunmehr verlängerte Route führt von Wilnsdorf (Landeskrone) über Rudersdorf, das Johannland, Netphen, die Kronprinzeneiche, Hilchenbach bis nach Kreuztal, wo sie an den bisher bereits bestehenden Streckenzug ins Ruhrgebiet anknüpft. Für die gesamte Schwerlastroute gilt, dass sie bei künftigen Straßenplanungen besonders berücksichtigt wird. Das gilt vor allem beim Umbau von Knotenpunkten und der Gestaltung von Verkehrskreiseln und Verkehrsinseln. „Für uns ist besonders wichtig, dass die Schwerlastroute bei Bauarbeiten nicht unterbrochen wird. Wenn Baustellen notwendig werden, ist eine leistungsfähige Umfahrung sicherzustellen“, ergänzt IHK-Geschäftsführer Hans-Peter Langer.

Seit diesem Jahr fördert das Land zudem notwendige Umbauarbeiten, die auf kommunalen Straßen für Schwertransporte notwendig werden. Sofern hierbei Anforderungen erfüllt werden, die über den Gemeingebrauch hinausgehen, kann den Kommunen bzw. dem betroffenen Baulastträger der finanzielle Mehraufwand erstattet werden. Und auch beim Genehmigungsverfahren hat sich etwas verändert: Per Erlass hat das Verkehrsministerium Ende Februar festgelegt, dass pro Antrag fünf baugleiche Fahrzeugkombinationen aus fünf Zugfahrzeugen

## Restriktive Vorschrift gelockert

und zehn Aufliegern oder Anhängern zusammengesetzt sein können. Hans-Peter Langer: „Damit wird eine viel zu restriktive Vorschrift aus dem vergangenen Jahr etwas großzügiger ausgelegt. Den betroffenen Unternehmen ermöglicht das mehr Flexibilität in der Planung. Wünschenswert wäre eine Ausweitung auch der Begrenzung auf fünf Zugmaschinen, damit das Antragsaufkommen sinkt und die Genehmigungszeiten nachhaltig verkürzt werden.“ □

# Großes Interesse an den „Digital Scouts“

„Digitalisierung ist menschlich. Die Angst vor dem Kulturwandel, in dem wir uns schon längst befinden, ist absolut unbegründet“, unterstrich Marco Petracca, Berater aus den Reihen der PSV Marketing GmbH, kürzlich im Bernhard-Weiss-Saal der Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK). Mit seinem Impulsvortrag wandte sich der Referent an die mehr als 40 Teilnehmer der Informationsveranstaltung zur Workshop-Reihe „Digital Scouts“. Er verglich den umfassenden Wandel durch die Digitalisierung mit den Schwierigkeiten beim Wechsel vom Linksverkehr auf Rechtsverkehr: Zunächst sind alle unsicher, es gibt diejenigen, die sich schnell an die neue Ordnung gewöhnen und diejenigen, die dafür länger brauchen. „Irgendwann ist es jedoch soweit, dass ‚Linksfahrer‘ auf der falschen Spur nicht weiterkommen und sie sich deshalb den neuen Regeln anpassen müssen“, so Petracca.

Die „Digital Scouts“ bereiten im besten Fall ihr Unternehmen umfassend und frühzeitig auf die neuen Gegebenheiten vor. In mehreren Workshops werden Unternehmensvertreter ab diesem Frühjahr Handwerkszeug, Tipps und Anregungen dafür bekommen, wie sie in ihrer Firma die Herausforderungen des digitalen Wandels zielgerichtet und effizient angehen können. Zentraler Gedanke dabei: Vorurteile abbauen und den Fokus auf die großen Chancen der Digitalisierung richten. „Genau dieses Umdenken wollen wir bewirken“, verdeutlichte Sabine Bechheim, Leiterin des Referats Gründung, Sicherung, Nachfolge bei der IHK Siegen. Die Idee, „Digital Scouts“ auszubilden, entstand im von der Regionalagentur Siegen-Wittgenstein/Olpe organisierten Innovationslabor. Neben der IHK Siegen unterstützen die Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein und die Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd das Projekt finanziell. Ein Beirat aus den ideengebenden Institutionen und Unternehmen wird das Projekt begleiten. Maßgeblich verantwortlich für die Umsetzung ist das neu formierte Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Siegen. Dessen Geschäftsstellenleiter Dr. Thomas Ludwig erklärte den interessierten Zuhörern bei der Einführungsrunde, wie der genaue Ablauf aussehen wird.

## Workshop-Reihe gestartet

Ein moderierter Auftakt-Workshop am 19. März diente dazu, die unterschiedlichen Bedarfe der teilnehmenden Unternehmen zu erfassen und ihnen gleichzeitig erste grundlegende Kenntnisse rund um das Thema Digitalisierung zu vermitteln. Die darauffolgenden beiden Einheiten sind dann auf die Bereiche Prozessmodellierung und „Change 4.0“ – also die Wandlungsfähigkeit von Unternehmen – ausgerichtet. Branchen- und sektorspezifische Ansätze soll es bei den letzten zwei Schulungsterminen geben. „Dadurch, dass wir gleich zu Beginn möglichst viel über die Vorstellungen der Teilnehmer erfahren, können wir dann passgerechte Lösungen generieren“, erläuterte Ludwig. Ein Abschlussworkshop im September bietet allen „Digital Scouts“ die Gelegenheit, sich nochmals über das Gelernte auszutauschen. Zudem erhält jeder, der mitmacht, eine Teilnahmebescheinigung. Bereits einen Tag nach der Informationsveranstaltung gingen 14 verbindliche Anmeldungen bei den Organisatoren ein. □

Großes Interesse am Thema Industrie 4.0: Mehr als 40 Teilnehmer besuchten die Informationsveranstaltung zur Workshop-Reihe „Digital Scouts“ in der IHK Siegen.

# Qualifizierung in nur sechs Monaten

Ohne berufliche Ausbildung droht Arbeitslosigkeit. Auch in Zeiten der Hochkonjunktur, wie sie Deutschland derzeit erlebt. Denn die Unternehmen suchen gut ausgebildete Fachkräfte. Für die Firma EJOT in Bad Berleburg ist diese Suche im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme zum Maschinen- und Anlagenführer erfolgreich verlaufen. Ihre Ausbildung haben die neuen Facharbeiter im Alter zwischen 26 und 45 Jahren in innerhalb von nur sechs Monaten absolviert. Mit finanzieller Unterstützung der Agentur für Arbeit Marburg, Korbach und Siegen sowie der Transfergesellschaft MYPEGASUS mit Sitz in Wetzlar.

## Maschinen- und Anlagenführer

Hintergrund ist, dass die Firma Adient Seating Ltd. & Co. KG (ehem. Johnson Controls) bis März 2019 ihr Produktionswerk in Dautphetal-Friedensdorf schrittweise schließt. Dabei verlieren rund 700 Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz. Die Mitarbeiter wechseln in die Transfergesellschaft „MYPEGASUS“ (Wetzlar). 15 von der Schließung betroffene Mitarbeiter haben seit August 2017 in der EJOT-Lernwerkstatt ein sechsmonatiges Langzeitpraktikum absolviert – 14 von ihnen haben im Februar die sogenannte Externenprüfung der IHK im Ausbildungsberuf „Maschinen- und Anlagenführer“ bestanden.

Die Vermittlung der theoretischen Ausbildungsinhalte erfolgte durch Dozenten des Berufsfortbildungswerkes (BfW) des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Siegen. Die praktische Ausbildung wurde in verschiedenen Fachabteilungen des EJOT-Werks Herrenwiese im direkten Produktionsumfeld absolviert. Von den Facharbeitern vor Ort lernten die neuen Kollegen alle wichtigen Handgriffe und konnten diese in der Praxis anwenden.

„Dieses erfolgreich durchgeführte Projekt bietet eine klassische Win-win-Situation für alle Beteiligten“, betonte EJOT-Geschäftsführerin Co-

## Erfolgreiches Projekt

lette Rückert-Hennen bei der Übergabe der Zeugnisse. In erster Linie für die neuen Facharbeiter, die mit Einsatz und Fleiß ihr persönliches Schicksal in beide Hände genommen haben. „Sie haben die theoretische und praktische Ausbildung innerhalb von nur sechs Monaten absolviert. Dafür gebührt ihnen Respekt und Anerkennung,“ so Rükkert-Hennen weiter. Für EJOT seien die Maschinen- und Anlagenführer ein echter Gewinn: „Wir bekommen nicht nur gut ausgebildete Fachkräfte, sondern auch Mitarbeiter, die bereits Lebens- und Berufserfahrung haben.“

Voraussetzung für die Externenprüfung sind Berufserfahrungen im Ausbildungsberuf, in dem die Prüfung abgelegt werden soll. Die Agentur für Arbeit hat die Vorbereitung über einen Bildungsgutschein sowie die Externenprüfung im Rahmen der „Förderung der beruflichen Weiterbildung nach dem SGB III“ bei den Teilnehmern finanziert, weil die Teilnehmer durch die Transferzeit von Arbeitslosigkeit bedroht waren und eine Berufsabschluss die Chancen auf dem Arbeitsmarkt deutlich erhöht.

Im Bild die Teilnehmer der Qualifizierungsmaßnahme. Ein Großteil wird künftig bei EJOT arbeiten.

„Wir freuen uns besonders für die Umschüler, die ein Arbeitsplatzangebot von der Firma EJOT bekommen haben,“ sagte Thomas Schmidt

## Arbeitsplätze für Umschüler

von der Transfergesellschaft MYPEGASUS. Diese Ausbildung sei für alle eine Investition in die Zukunft, für sichere Arbeitsplätze und bessere Entlohnung. „Unser Glückwunsch geht an alle Teilnehmer der Maßnahme, sie haben einen anstrengenden Weg gewählt und dabei eine wirklich gute Entscheidung getroffen.“ □

# Über 400 Unternehmen haben sich registriert

Mehr als 400 Unternehmen nutzen die Online-Datenbank für Berufsfelderkundung unter www.bfe-siwi.de und bieten Achtklässlern in Siegen-Wittgenstein die Möglichkeit, in ihre Betriebe hinein zu schnuppern, um beruflichen Alltag aus nächster Nähe kennenzulernen. Und es werden immer mehr!

## Datenbank für „KAoA“

Diese Datenbank und Informationsplattform ist ein wesentlicher Teil von „Kein Abschluss ohne Anschluss“, kurz „KAoA“, eine Initiative des Landes NRW. „KAoA“ ermöglicht jungen Menschen schon ganz früh, sich mit ihren Berufswünschen, ihren Stärken und Interessen systematisch zu beschäftigen. Der Prozess beruflicher Orientierung beginnt an Nordrheinwestfälischen Schulen nämlich bereits in der achten Klasse, zunächst einmal mit einer Potenzialanalyse. Diese richtet ihr Augenmerk auf den einzelnen Menschen: Mit erprobten Tests erfahren die Kinder, wo ihre Stärken liegen und welche Begabungen erkennbar sind. Darüber hinaus reflektieren sie ihre beruflichen Wünsche, tauschen sich mit Fachleuten, Lehrern und Eltern aus und erhalten so eine erste Orientierung für ihre spätere Berufswahl.

Der nächste Schritt von „KAoA“ sieht drei betriebliche „Berufsfelderkundungs-Tage“ vor: Jeweils einen Tag lang dürfen hier die Jugendlichen in drei verschiedene, von ihnen selbst ausgewählten Unternehmen und Berufsfelder hineinschnuppern. Eine gute Gelegenheit, bei der sie die Erkenntnisse aus ihrer Potenzialanalyse überprüfen können. Die sogenannten „Schnuppertage“ sind ein weiterer zentraler Bestandteil der Landesinitiative „KAoA“! Erste Erfahrungen zeigen nämlich, dass die früh und professionell begleiteten Schülerinnen und Schüler eine gute Basis erhalten, um ihren persönlichen Weg in ihr berufliches Leben zu finden.

Till lässt sich von dem Ausbildungsleiter der Firma Kleinknecht, Robert Spies, zeigen, wie der Steuerstand eines sogenannten „Schmiede-Manipulators“ funktioniert.

## Schnuppertage zentraler Teil

Zusätzlich gibt es auch eine durchaus erwünschte Nebenwirkung von „KAoA“ für Unternehmen: Indem Unternehmer jungen Fachkräften von morgen die Gelegenheit geben, einen ersten Einblick in die Berufsfelder zu bekommen und Ausbildungsberufe ihres Hauses kennenzulernen, haben sie selbst eine gute Gelegenheit, interessierte, junge Menschen ganz entspannt persönlich kennenzulernen.

Das Gelingen der Landesinitiative „KAoA“ mit ihren „Schnupper“-Angeboten setzt freilich die Bereitschaft regionaler Firmeninhaberinnen voraus, einem oder mehreren Jugendlichen einen Einblick in den beruflichen Alltag ihres Unternehmens zu ermöglichen. Interessierte Unternehmen sind also eingeladen, sich an der Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ aktiv zu beteiligen. Je mehr Unternehmen und Branchen in der Datenbank vertreten sind, desto vielfältiger gestalten sich die Berufsfelder aus denen die jungen Menschen dann wählen können.

## Buchungsportal im Internet

Unterstützend, damit Schüler und Unternehmen gut zusammenfinden, gibt es unter www.bfe-siwi.de das Online-Buchungsportal. Hier können sich Firmen kostenlos und unkompliziert eintragen und auch viele wichtige Informationen zum Thema abrufen. Umgekehrt können die Jugendlichen dann hier nach für sie passenden Schnuppertags-Angeboten suchen und anfragen.

Natürlich unterstützt die Kommunale Koordinierung (Tel. 0271 333 -1460, -1462 oder -1472) interessierte Unternehmen auch gerne und freut sich über Anfragen. □

# Ausbildungsabschluss bei der SMS group

Im Bild die 75 erfolgreichen Ausbildungsabsolventen der SMS group, die vom Unternehmen im Rahmen einer Feierstunde in Hilchenbach verabschiedet wurden..

Am 16. Februar 2018 verabschiedete die SMS group GmbH in einer Feierstunde in Hilchenbach 75 Auszubildende. Davon waren 13 Absolventen aus dem Betrieb Düsseldorf, aus Hilchenbach 49, zwölf kamen aus Mönchengladbach und ein Absolvent aus Witten. Über 95 Prozent der ehemaligen Auszubildenden erhielten ein Übernahmeangebot von mindestens zwölf Monaten; einige wurden in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

Harald Rackel, Mitglied der Geschäftsführung der SMS group GmbH, gratulierte den ehemaligen Auszubildenden zu ihren hervorragenden Prüfungsergebnissen in der diesjährigen Winterprüfung. Die SMS-Absolventen erreichten eine Gesamtdurchschnittsnote von 2,3. Besonders stolz ist die SMS group GmbH auf die Leistungen von: Laura Focker, Laura Kirchenbüchler, Marcel Rameil (Industriekaufleute), Fabian Filz, Ümit Kaya (Kaufleute für Büromanagement), Patrick Buchzik, André Theißen (Elektroniker für Betriebstechnik) und Robin Schönkäs (Industriemechaniker), die ihre Berufsausbildung mit der Gesamtnote „sehr gut“ abschlossen. Als besondere Anerkennung für diesen überdurchschnittlichen Ausbildungsabschluss lädt SMS diese Mitarbeiter in ihre firmeneigene Lounge im Borussia-Park nach Mönchengladbach zu einem der nächsten Fußball-Bundesliga-Spiele ein.

## Besondere Anerkennung

Die Absolventen beteiligten sich wieder aktiv an der Programmgestaltung ihrer Abschlussfeier. So sorgten die Spiele „Pyramide – das verrückte Erklärspiel“ und „Riskier was“ sowie eine Bilderpräsentation über die absolvierte Ausbildungszeit für einen kurzweiligen Nachmittag. Mit einem gemütlichen Beisammensein bis in die Abendstunden endete die Abschlussfeier.

Traditionell hat die Ausbildung bei der SMS group GmbH einen hohen Stellenwert. Neben den Ausbildern tragen auch viele Mitarbeiter als Ausbildungsbeauftragte dazu bei, den Auszubildenden das Rüstzeug für einen guten Abschluss und damit für eine solide Grundlage ihrer beruflichen Zukunft zu vermitteln. Die SMS group GmbH bietet mit zehn Ausbildungsberufen im gewerblich-technischen und im kaufmännischen Bereich vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten. □

# Azubis werben für die duale Ausbildung

Viele Jugendliche haben von ihrer beruflichen Zukunft nur eine vage Vorstellung. Die Vielzahl an Ausbildungsberufen und -betrieben in der Region sind vielen Schülerinnen und Schülern nur wenig bekannt. Junge Menschen ziehen immer häufiger ein Studium in Betracht, ohne dabei die vielfältigen Möglichkeiten und Chancen der dualen Ausbildung zu kennen oder in den Blick zu nehmen. An dieser Stelle setzt das Projekt „Ausbildungsbotschafter“ an. Es leistet einen Beitrag zur Unterstützung der schulischen Berufsorientierung und gleichzeitig zur Fachkräftesicherung in der Region Siegen-Wittgenstein und Olpe.

Ausbildungsbotschafter sind junge Auszubildende, die ihren Beruf mögen und schon einige Praxiserfahrung gesammelt haben. Sie stellen Schülerinnen und Schülern authentisch und auf Augenhöhe ihren Beruf vor und beantworten Fragen der Schüler z.B. zur Berufswahl und Ausbildung. Dabei gehen die Botschafter in Schulklassen und sind auf Ausbildungsmessen und

## Berufe werden vorgestellt

Berufsorientierungsveranstaltungen aktiv. Sie berichten von ihrem Arbeitsalltag, erläutern Ausbildungsinhalte und –Abläufe, stellen ihren Ausbildungsbetrieb vor und zeigen warum sie ihren Beruf mit Spaß und Begeisterung ausüben. Schülerinnen und Schüler erhalten durch lebendige, praktische und anschaulich gestaltete Präsentationen einen direkten Einblick in verschiedene Berufe. Das Berufsbildungszentrum (bbz) der IHK Siegen koordiniert das Projekt „Ausbildungsbotschafter“, stellt die Kontakte zu den Unternehmen und Schulen her, schult die Auszubildenden in Rhetorik und Präsentationstechniken und koordiniert und begleitet die Schuleinsätze.

Das Projekt begann im Januar 2015. Inzwischen gibt es über 350 Ausbildungsbotschafter. 87 Unternehmen beteiligen sich. Bislang besuchten die Ausbildungsbotschafter 35 Schulen und absolvierten dabei 507 Einsätze. Sie erreichten damit 7.000 Schülerinnen und Schüler. Für dieses besondere Engagement wurden jetzt 80 von ihnen mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Die Ausbildungsbotschafter stellen 47 verschiedene Ausbildungsberufe aus folgenden Berufsbereichen vor:

- Gewerblich-technisch
- Elektrotechnik
- Wirtschaft & Verwaltun
- Handel
- Gesundheit & Pflege
- IT
- Lager & Logistik
- Hotel & Gastronomie
- Garten- und Landschaftsbau
- Bau
- Medien

Das Projekt wird gefördert mit Mitteln des Landes NRW und des Europäischen Sozialfonds. □

80 Ausbildungsbotschafter wurden jetzt mit einer Urkunde ausgezeichnet.

# Industrielle M+E-Berufe werden digital

Der Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) hat im vergangenen Monat auf seiner Sitzung in Bonn die Teilnovellierung der industriellen Metall- und Elektroberufe und des Mechatronikers zum 1. August 2018 beschlossen. Damit sind die Sozialpartner der Metall- und Elektro-Industrie (M+E) einen wichtigen Schritt vorangekommen, ihre Berufe rasch und in einem „Agilen Verfahren“ für die Anforderungen der Digitalisierung und von Industrie 4.0 fit zu machen. Sie reagieren mit der Anpassung der Berufsbilder auf sich dynamisch verändernde Berufsanforderungen. Um die industrielle Produktion zukunftsfest zu gestalten, sind qualifizierte Fachkräfte der wesentliche Schlüssel.

Captain Kirk lässt grüßen: Im Bild eine neue CNC-Bearbeitungsmaschine mit futuristischer Steuerung im Bildungszentrum Wittgenstein in Bad Berleburg.

## Wichtige Neuerungen

Die modernisierten Ausbildungsordnungen der M+E-Berufe enthalten folgende wichtige Neuerungen:

1. Erweiterung des Ausbildungsprogramms um die Themen „Digitalisierung der Arbeit, Datenschutz und Informationssicherheit“. Diese Inhalte vermitteln die Unternehmen künftig in allen novellierten M+E-Berufen. Die M+E-Sozialpartner liefern damit auch eine Vorlage für die duale Ausbildung insgesamt: Wenn diese Inhalte zur Digitalisierung als Standard für alle dualen Berufe aufgenommen werden, lassen sich die Berufe mit Blick auf die Anforderungen der Digitalisierung zukunftsfest machen.

2. Aktualisierung der betrieblichen Ausbildungsinhalte und der schulischen Lerninhalte, damit Betriebe und Berufsschulen im bewährten Zusammenspiel diejenigen Qualifikationen vermitteln können, die für die Anforderungen von Industrie-4.0-Prozessen wichtig sind.

3. Zusatzqualifikationen zu Themen der Digitalisierung als Optionen für die Betriebe und ihre Auszubildenden. Dabei geht es zum Beispiel um digitale Vernetzung, Prozess- und Systemintegration, IT-Sicherheit oder um Additive Fertigungsverfahren (3-D-Druck). Mit insgesamt sieben Zusatzqualifikationen werden die zentralen Qualifizierungsschwerpunkte für Industrie 4.0 in den Bereichen Metall, Elektro und Mechatronik abgebildet.

Mit der Aufnahme von Zusatzqualifikationen geben die M+E-Sozialpartner eine Antwort auf die sich in den Unternehmen dynamisch und durchaus auch unterschiedlich verändernden Berufsanforderungen. So können die Betriebe die Zusatzqualifikationen bedarfsgerecht für die Qualifizierung der Fachkräfte im Rahmen der Berufsausbildung, aber auch in der beruflichen Weiterbildung, nutzen.

Mit der Verabschiedung im BIBB-Hauptausschuss haben die Sozialpartner mit Unterstützung der zuständigen Bundesministerien BMWi und BMBF, der Kultusministerkonferenz (KMK) und des BIBB ihr ehrgeiziges Ziel erreicht, den Unternehmen schon im neuen Ausbildungsjahr 2018/2019 zukunftsfähige Berufe zur Ausbildung anbieten zu können. Die Teilnovellierung der industriellen Metall- und Elektroberufe und des Mechatronikers wird voraussichtlich im Mai im Bundesgesetzblatt veröffentlicht.

## Zukunftsfähige Ausbildung

Mit ihrem „Agilen Verfahren“ zeigen die verantwortlichen Sozialpartner und Ministerien, dass das System der dualen Berufsausbildung in Deutschland mit seinen dynamischen und gestaltungsoffen angelegten Berufsstrukturen in der Lage ist, sehr schnell auf die Herausforderungen und Veränderungsgeschwindigkeiten im Zusammenhang mit Industrie 4.0 und Digitalisierung zu reagieren. □

## Schlaglicht

Mit Freude und Erleichterung hat der Förderverein Siegerland Flughafen Dreiländereck e.V. die Entscheidung des Kreistages Siegen-Wittgenstein aufgenommen, den Flughafen zu erhalten. „Damit hat sich unser Einsatz und der der IHK Siegen gelohnt“, so Fördervereinsvorsitzender Dr. Theodor Gräbener nach der Abstimmung im Kreistag. Die notwendige finanzielle Grundlage hierfür in relativ kurzer Zeit zu erreichen, sei zwar ein Kraftakt gewesen. Aber das Signal und der Einsatz der Wirtschaft für den Erhalt der Infrastruktur sei dafür umso deutlicher ausgefallen. Mein ausdrücklicher Dank gilt den Sponsoren und allen bisher 53 Mitgliedern des Fördervereins!“